

Sehr verehrte Preisträgerinnen und Preisträger,
Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
Werte Abgeordnete und Vertreter der Stadtverwaltung

Liebe Gäste

Für uns alle hier ist heute ein freudiger Tag. Ich freue mich über die Preisverleihung fast so sehr, als würde ich den Preis selber bekommen. Vermutlich erinnern Sie sich noch daran, welch langer und holpriger Weg es war im Parlament einen Konsens für die Preisverleihung zu erringen.

Die Preisträger sollten gemäß Reglement bis zum 30. Oktober des laufenden Jahres durch den Sozialausschuss benannt werden. Aber es fand sich bis zu diesem Termin kein Preisträger. Das hat uns sehr nachdenklich gestimmt. Ist die Jugend tatsächlich nicht mehr bereit gegen Gewalt und Fremdenhass einzutreten? Sollte der Preis etwa gleich wieder abgeschafft werden, wenn sich doch niemand fand, der seiner würdig ist? Oder trauen sich Menschen nicht, sich selbst als preiswürdig zu melden, die eigene gute Tat als solche zu bezeichnen?

Dazu muss man sich kurz daran erinnern, wie es zur Schaffung dieses Preises gekommen ist. Im Frühjahr 2008 machte die SPD-Fraktion im Rahmen ihrer Haushaltrede auf Jugendgewalt und das zunehmende menschenverachtende Gedankengut in den Köpfen junger Menschen aufmerksam und regte die Auslobung eines Preises für vorbildliche soziale Projekte von Jugendlichen an. Den Fürstenwalder Sozialoskar.

Lange Diskussionen über Sinn und Notwendigkeit eines solchen Preises folgten. Und seien wir doch ehrlich: Es gibt in unserer Gesellschaft besonders unter Jugendlichen Gewalttaten in Kommunikation und Handeln, die sind sozusagen gesellschaftsfähig und es gibt solche, die sind es nicht.

Wachrütteln, Sensibilisierung und Verständnis anders Denkenden und Schwachen gegenüber sind in der heutigen Zeit wieder sehr wichtig geworden. Nun, trotz aller Bedenken, der Sozialpreis wurde geschaffen und wird heute erstmalig an eine Gruppe von Jugendlichen verliehen.

Meine Damen und Herren

Wir sind uns bewusst, dass die Vergabe des Sozialpreises an die Pöbelkietz-Skatercrew außergewöhnlich ist. Wir wollen damit zeigen, dass sowohl der persönliche Einsatz von Einzelpersonen wie auch das Engagement einer Gruppe mithelfen, die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt hoch zu halten, indem Vorurteile und Ängste gegenüber anderen Kulturkreisen überwunden werden, Freundschaften sich bilden. Unabhängig von der Art des Projektes kommt es schließlich auf den Beitrag jedes Einzelnen an, damit Chancen geschaffen und Türen geöffnet werden können.

Es ist mir auch sehr klar, dass sich in Fürstenwalde nicht nur die heute prämierte Pöbelkietz- Skatercrew sozial verhält.

Sicher ist aber, dass es im Bereich der Integration noch viel, sehr viel zu tun gibt. Wir alle können es deshalb nur begrüßen, wenn sich noch mehr junge Menschen motivieren lassen, aktiv zu werden im Handeln gegen Gewalt, für Toleranz, für Demokratie und Freiheit und bürgerschaftliches Engagement.

Dies ist nicht nur menschlich positiv, sondern entlastet auch den Staat und die Sozialkassen.

Ich gratuliere den Preisträgern zu ihren vorbildlichen Leistungen und bitte die anwesenden Mitglieder der Pöbelkietz- Skatercrew zur Preisverleihung nach vorn.

Nico Laser
Dennis Schnieber
Manuel Camejo-Guenca
Nick Freeman-Wauer

Herzlichen Glückwunsch

Elke Wagner
Ausschussvorsitzende für Kultur, Soziales und Gleichstellungsfragen
Fraktionsvorsitzende SPD-Fürstenwalde